Nr. 33. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 21. Januar 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 20. Januar.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung vom 20. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Oehlschläger u. A.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern.

Zu dem Kapitel „Allgemeine Fonds", Unterstützung für das germanische Museum in Nürnberg 48,000 Mark, bemängelt Abg. Grillenberger (Sozd.) die geringen Löhne, welche den bei diesem Museum angestellten Beamten, namentlich den Aufsichtsbeamten gezahlt würden. Allerdings sei dies Museum eine Privatanstalt, wenn aber der Reichstag einen Zuschuß gewähre, so könne er doch einen gewissen Druck ausüben und hoffe er, daß diese Anregung genügen werde, um eine Besserung der gerügten Verhältnisse herbeizuführen.

Die Position wird bewilligt.

Bei dem Titel „Zur Förderung der Hochseefischerei 800,000 Mark" spricht Abg. Dr. Witte (freis.) den Wunsch aus, daß dem Reichstage eine genauere Mittheilung über die Verwendung dieser Summe gegeben werden möge. Er verweist darauf, daß die Summe zur Subvention der Emdener Fischereigesellschaft verwendet werde und richtet an die Regierung die Frage, ob dieselbe diese Gesellschaft für lebens- und entwicklungsfähig halte, so daß eine derartige Subvention der Gesellschaft gerechtfertigt sei.

Staatssekretär v. Bötticher bejaht diese Frage. Die Regierung halte die Gesellschaft für lebens- und entwicklungsfähig und stütze diese Ansicht auf eine kommissarische Untersuchung der Verhältnisse der Gesellschaft an Ort und Stelle. Die Gesellschaft habe bisher mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und aus nationalen Gründen würde es sehr zu bedauern sein, wenn man dieses Unternehmen plötzlich verlassen wollte.

Die Position wird bewilligt.

Zuschuß des Reichs zu den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zahlbaren Renten 6,213,510 Mark.

Abg. Dr. Buhl (natl.) verweist darauf, daß das Gesetz über die Altersversicherung jetzt schon wohlthätig gewirkt habe. Das Gesetz enthalte aber noch eine Bestimmung, wonach 70jährige Saisonarbeiter, die zu einem Arbeitgeber in einem bestimmten Arbeitsverhältniß stehen, schon die Altersrente erhalten, wenn sie in den letzten drei Jahren je 31 Wochen beschäftigt gewesen sind. Diese Bestimmung sei in den betheiligten Kreisen wenig bekannt und wäre es daher zu wünschen, daß dieselbe so viel als möglich bekannt gemacht würde. Das Gesetz sei für Kreise bestimmt, die nicht gewohnt seien, Gesetze und Verordnungen zu lesen, und wäre es daher sehr wünschenswerth, wenn die Bestimmungen des Gesetzes diesen Kreisen möglichst klar gemacht würden.

Abg. Schrader (freis.) stimmt dem Vorredner darin bei, daß dem Gesetze und den dazu gehörigen Verordnungen eine möglichst weite Publikation, auch in sozialdemokratischen Blättern hätte gegeben werden sollen, da gerade die letzteren Blätter in den betheiligten Kreisen stark gelesen würden. Außerdem hätte die Einführung des Gesetzes die befürchteten Schwierigkeiten, welche demselben entgegenstehen, herausgestellt und namentlich sei es erwiesen worden, daß dem Gesetze eine unüberwindliche Abneigung in den Arbeiterkreisen entgegenstehe.

Staatssekretär v. Bötticher: Meine Erfahrung geht dahin, daß das Gesetz den Betreffenden, je mehr sie sich in dasselbe hineinfinden, immer schmackhafter wird. Ich kann mich dabei auf die Berichte der Behörden berufen, welche an der Einführung des Gesetzes betheiligt gewesen sind. Die Schwierigkeiten, welche dem Gesetze entgegenstehen, sind meist dadurch hervorgerufen, daß das Gesetz nicht gelesen wird, und da kann ich den Ausführungen des Vorredners gegenüber der Presse den Vorwurf nicht ersparen. Es wäre eine vornehme Aufgabe der Presse aller Parteien gewesen, die Bestimmungen des Gesetzes möglichst bekannt zu machen. Ich kann übrigens zu meiner Freude konstatiren, daß eine große Zahl populärer Schriften über das Gesetz erschienen ist, deren möglichste Verbreitung erwünscht ist. Ueber die künftige Gestaltung der Thätigkeit des Reichsversicherungsamts lassen sich heute noch keine Mittheilungen machen; bis zu einer weitern Ausgestaltung des Amtes werden auch die geringen Kräfte, wie alle deutschen und preußischen Beamten ihre Pflicht erfüllen.

Die Position wird bewilligt.

Beim Kapitel „Auswanderungswesen" erklärt auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lingens (Ztr.) der Staatssekretär v. Bötticher, daß die Absicht, dem Reichstage ein Auswanderungsgesetz vorzulegen, nicht aufgegeben sei. Das Gesetz sei in der Vorbereitung. Die Mittheilungen in den Zeitungen über die Mißstände in dem Auswanderungswesen seien übrigens, wie die Untersuchungen ergeben, erheblich übertrieben.

Abg. Bruhns (Soz.) macht eine Reihe von Uebelständen geltend, die sich in Bremen für die Auswanderer herausgestellt hätten. Schrecklich seien die Zustände in den Logirhäusern; die Gesundheit und die Sittlichkeit litte unter der schrecklichen Zusammenpferchung von Frauen, Kindern und erwachsenen männlichen Personen. Ein Auswanderungsgesetz dürfe kein Polizeigesetz sein, sondern müßte vor Allem die humanitäre Seite in Frage ziehen.

Der Bevollmächtigte der Stadt Bremen Senator Dr. Marcus befürwortet zunächst, daß die Selbstmordmanie, welche unter den Kohlenziehern herrsche, eine Folge schlechter Behandlung derselben sei. Diese habe, wie er dem Abg. Lingens bemerke, wohl hauptsächlich in der Geschäftsvergrößerung des Bremer Lloyd seinen Grund, für welche nicht die genügenden Leute gefunden werden konnten. Die Mittheilungen des Vorredners seien übertrieben, den begründeten Beschwerden solle so weit als möglich abgeholfen werden.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) bemängelt den außerordentlich geringen Lohn, den die Schiffsarbeiter, namentlich die Kohlenzieher erhalten. In dem Auswanderungsgesetze müssen auch die Vorschriften über die Einrichtungen der Auswandererschiffe ihren Platz finden; namentlich müsse den Zwischendecks-Passagieren auch ein Platz auf dem Deck eingeräumt werden. Auch sei für die Zwischendeck-Passagiere zu wenig Licht und gar keine Bedienung auf den Schiffen vorhanden.

Senator Dr. Marcus tritt der Behauptung des Vorredners von der schlechten Beschaffenheit des Zwischendecks auf den Auswanderungsschiffen entgegen. Die Verhältnisse hätten sich wesentlich gebessert und die Einrichtungen der Schiffe des Bremer Lloyd könnten geradezu als mustergültig bezeichnet werden.

Abg. Molkenbuhr bestreitet dies. Tausend Zwischendecks-Passagiere müßten die Reise in einem Raum von 8 Fuß Höhe und 500 Quadratfuß groß machen, und die Luft, die daselbst herrsche, sei geradezu entsetzlich.

Abg. Schwartz (Soz.) bestätigt die Klagen des Vorredners.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) giebt zu, daß Unzuträglichkeiten in den Zwischendecken vorhanden seien, behauptet aber, daß dieselben Unzuträglichkeiten in der ersten und zweiten Kajüte herrschen. Schlechte Luft entstehe überall da, wo viel Menschen beisammen seien. (Heiterkeit.) Für Ventilation werde nach Möglichkeit gesorgt und bei jedem Neubau würden Verbesserungen eingeführt.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Statistisches Amt" bringt Abg. Singer (Sozd.) wiederum die bekannten Vorgänge und Beschwerden bei diesem Amt zur Sprache, welche in der ganz unglaublich rohen Behandlung der Hülfsarbeiter gipfelten. Er frage, welchen Verlauf die eingeleitete gerichtliche Untersuchung gehabt habe. So viel er erfahren habe, seien die Beschwerdeführer entlassen worden. Es werfe aber der Umstand, daß die erste Untersuchung von dem Direktor des statistischen Amts vorgenommen sei, ein eigenthümliches Licht auf die Untersuchung.

Staatssekretär von Bötticher: Die eingeleitete Untersuchung schwebt noch, er könne daher über die Frage, ob die Beschwerden begründet seien oder nicht, noch keine Auskunft geben.

Abg. Schrader (freis.) wünscht, daß dem Reichstage offiziell Mittheilung von dem Ausfall der Untersuchung gemacht werde.

Abg. Brömel (freis.) bemängelt die Grundlagen der alljährlich aufzunehmenden Waarenstatistik. Die Resultate derselben müßten mehr als bisher unter die öffentliche Kontrolle gestellt werden. Ebenso wünscht Redner eine Erleichterung des Bezuges der Publikationen des statistischen Amtes, um dieselben auch für weitere Kreise nutzbar zu machen.

Staatssekretär von Bötticher erklärt, daß Maßregeln getroffen werden würden, um die Handelsstatistik zu vereinfachen. Eine Herabminderung des Preises der Publikationen des statistischen Amts sei wegen der hohen Kosten derselben nicht gut zulässig.

Abg. Dr. Bamberger (freis.) richtet an die Regierung die Anfrage, ob bereits statistisches Material gegeben werden könne über die Ein- und Ausfuhr auf den subventionirten Dampferlinien.

Staatssekretär v. Bötticher: Eine derartige Statistik ist für die Jahre 1888 und 1889 aufgestellt und dieselbe ergiebt, daß die Entwickelung eine recht erfreuliche ist. Auf der ostasiatischen und australischen Linie sind 1888 aus- und eingeführt 58,477 Tonnen im Werthe von 74,547,000 Mark und 1889: 63,822 Tonnen im Werthe von 98,199,000 Mark. Im Jahre 1889 hat sich der Verkehr sehr zu Gunsten der Ausfuhr verbessert. Eine Veröffentlichung der Statistik wird angeordnet werden. Die Samoalinie hat sich nicht sehr erfreulich entwickelt, dagegen ist in dem Verkehr in der Südsee ein Aufschwung zu bemerken.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso das Kapitel „Normal-Aichungsamt".

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4½ Uhr.

C. H. Berlin, 19. Januar 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

17. Sitzung vom 19. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Dr. von Schelling, v. Heyden und Kommissare.

Tagesordnung: Erste Berathung des Etats pro 1891—92.

Abg. Rickert (freis.): Ich glaube, es wird gut sein, die Debatten über den Etat nicht weiter auszudehnen, als absolut nothwendig ist. Es ist ganz erklärlich, daß die Aufmerksamkeit des Hauses weniger auf den Etat, als auf die großen Reformgesetze, die uns vorgelegt sind, gerichtet ist. Der Etat selbst giebt zu großen Auslassungen keine Veranlassung und ich freue mich darüber, denn es ist dies ein Zeichen der Gesundung. Ich bin der Ansicht, daß mit der Rede, mit welcher der Herr Finanzminister den Etat einbrachte, eine Wendung in der Finanzpolitik Preußens eingetreten ist und ich kann es nur begrüßen, wenn die Reform der direkten Steuern durchgeführt wird, nur darf damit nicht eine Vermehrung der Steuern verbunden sein. Ich halte es auch für völlig gerechtfertigt, daß der Herr Finanzminister als Finanzmann vor zu großen Illusionen warnte. Der Lage Preußens steht nun zur Seite eine eminent günstige Finanzlage des Reiches. An Ueberweisungen an die Einzelstaaten vom Reiche sind 66 Millionen mehr zu erwarten. Ich freue mich auch, daß die Finanz-Verwaltung in ihrer jetzigen Gestalt etwas mehr Einfluß zu gewinnen scheint, als sie früher hatte und daß die alten bewährten Grundsätze der preußischen Finanz-Politik wieder maßgebend sein sollen. Auch darin hat der Herr Finanzminister Recht, daß wir trotz alledem vorsichtig verfahren müssen, weil uns große Ausgaben bevorstehen. Nach diesen allgemeinen Betrachtungen wende ich mich zu den einzelnen Etats. Da scheint mir nun zunächst der Mehrüberschuß der Eisenbahnverwaltung zu hoch veranschlagt zu sein und man darf denselben nicht überschätzen, weil bedeutende neue Strecken in Betrieb gesetzt sind. Eine Gefahr liegt darin, daß die Eisenbahnverwaltung mit der Tarifreform so lange wartet, bis sie durch die öffentliche Meinung dazu gezwungen wird. Die Bewegung für den Zonentarif wächst von Tag zu Tag und zwar beschränkt sich diese Bewegung nicht auf eine einzelne politische Partei, alle Parteien haben sich derselben angeschlossen. Meine Befriedigung muß ich darüber aussprechen, daß der Eisenbahnminister den Forderungen der Ringe nicht nachgiebt, sondern sich ihnen entgegen stellt und das Material aus dem Auslande bezieht, wenn die Forderungen der Ringe zu hoch sind. Ich wünsche, daß er darin fortfahre, denn der Minister hat die Interessen des gesammten Staates zu vertreten und nicht die Interessen Einzelner. Was die Beamtengehälter anbelangt, so haben wir stets darauf verwiesen, daß die Stellenzulagen zu einer Unklarheit und gewissen Willkür führen müssen, durch welche gleiche Beamte ungleiche Zulagen erhalten. Wir freuen uns über die Vorschläge, welche der Herr Finanzminister in dieser Beziehung gemacht hat, und ich hoffe, das ganze Haus wird denselben einstimmig zustimmen. Wir können nur wünschen, daß die Regierung so schnell wie möglich damit vorgeht. Redner beleuchtet alsdann die Wirksamkeit des polnischen Ansiedlungsgesetzes und führt aus, daß eine Folge dieses Gesetzes eine Vermehrung des polnischen Elements in den Städten gewesen sei. Dies kommt daher, daß ein großer Theil Derjenigen, die ihre Güter an den Staat verkauft haben, als Rentner nach den Städten gezogen sind. Und wie ist es mit den Ausweisungen gewesen? Ich freue mich, daß man auch in dieser Beziehung allmälig von diesem System zurückgeht. Man hat sich überzeugt, daß die Interessen der Landwirthschaft durch diese Ausweisungen erheblich geschädigt werden, und diejenigen Konservativen, welche früher die Ausweisungen sehr energisch forderten, haben sich gegenwärtig petitionirend an die Regierung um Zurücknahme dieser Maßregel gewendet. Der Herr Finanzminister sagte in seiner Rede, daß die direkten Steuern sich in letzter Zeit nur mangelhaft entwickelt hätten und fügte hinzu, daß von einem Druck der direkten Steuern keine Rede sein könne. Es fragt sich nun, ob dies richtig ist. Bei seiner Behauptung von dem Rückgange der direkten Steuern vergißt der Herr Finanzminister, daß wir 24 Millionen an direkten Steuern erlassen haben und erlassen mußten und er vergißt ferner dabei, daß in den letzten 10 Jahren bei uns eine Erhöhung der indirekten Steuern eingetreten ist, von 5 Mark auf 13 Mark pro Kopf, wie sie beispiellos in der Finanzgeschichte aller Staaten ist. Wir werden bereit sein, die Regierung bei der Steuerreform zu unterstützen, aber wir müssen dabei das Bewußtsein haben, daß in jedem Jahre nur so viel Steuern erhoben werden als nothwendig sind, die festgestellten Ausgaben zu decken. Steuern aufzuhäufen ist gefährlich; Verwendungszwecke finden sich immer. Erst die Ausgaben feststellen und dann die Einnahmen. Wir verlangen eine Einrichtung, welche eine gesunde Finanzpolitik ermöglicht. Diese Einrichtung liegt ebenso im Interesse der Krone, wie der Landesvertretung. Steuern nur bewilligen, um sie in den Kasten zu legen, das thun wir nicht, es ist dies eine verderbliche Finanzpolitik. Treten Sie den Bestrebungen entgegen, die vom Staate nur fordern, treten Sie aber auch der Richtung entgegen, die Steuern aufbringen will aus den Taschen der Steuerzahler, ohne daß deren Verwendungszwecke klar vorliegen. Ich hoffe, daß der Herr Finanzminister sich auf diesem Wege mit uns zusammenfinden wird. (Beifall links.)

Die inzwischen festgestellte Rednerliste ergiebt 3 Redner gegen und 7 für den Etat.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.): Der Etat ist ein Spiegelbild unserer wirthschaftlichen Verhältnisse. Eine Vereinfachung des Tarifsystems ist wohl zu wünschen, aber der Zonentarif wird bei uns nicht kommen. Jedenfalls müßte eine Ermäßigung der Tarife für Massengüter eintreten. Die Behauptung Rickerts, daß in der Provinz Posen seit Erlaß des Ansiedelungsgesetzes die nationalen Gegensätze sich zugespitzt haben, entspricht nicht den Thatsachen, die Abstimmung der polnischen Fraktion für die Militärvorlage beweist das Gegentheil. Die Neugestaltung der Gewerbeinspektion ist meiner Fraktion willkommen. Daß die Finanzlage keine Aufbesserung der Beamtengehälter gestattet, bedauern wir, freuen uns aber über die Einführung der Dienstaltersstufen. Was die Wirthschaftspolitik betrifft, so habe ich zu erklären, daß unsere Fraktion hier wie im Reichstage — abgesehen von der Währungsfrage — geschlossen genau auf demselben Standpunkt steht, den Herr v. Kardorff neuerdings in der „Post" kundgegeben hat.

Abg. v. Czarlinski (Pole) hält Angesichts der neuen Steuerreform die Vermehrung der direkten Steuern nicht für wahrscheinlich. Das Bestehen der Ausnahmegesetze lasse die Polen noch immer die nöthige Gerechtigkeit vermissen. Auch die Zulassung der fremden Arbeiter sei nur eine halbe Maßregel. Der Etat im Ganzen zeige Sparsamkeit, aber man könne noch mehr sparen. Die Polen würden auch ferner ihre Pflicht gegen den Staat erfüllen, sie verlangen aber, daß auch der Staat ihnen gegenüber seine Pflicht thue.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Der Etat ist diesmal sehr sparsam veranschlagt worden. Jedenfalls wird ein Ueberschuß herausgearbeitet werden. Steuern auf Vorrath wollen wir nicht bewilligen und will die Regierung auch nicht haben. Das Mehr, welches bei der Reform der direkten Steuern herauskommt, soll zu anderweiten Erleichterungen verwendet werden.

Abg. Dr. Windthorst: Ich bin immer gegen die Maßregeln gegen die Polen gewesen und wir müssen diese Maßnahmen aufgeben. Den 100 Millionen-Fonds würde man besser zu Sekundärbahnen oder Kanalbauten verwenden.

Finanzminister Dr. Miquel: Das Sekundärbahnwesen wird nicht ins Stocken gerathen, der Finanzminister wird überhaupt allen die Volkswohlfahrt fördernden Ausgaben gegenüber sich anders verhalten können, sobald das Steuersystem reformirt ist. Der steigende Wohlstand wird dann auch der Staatskasse zu Gute kommen. Was die Thätigkeit der Ansiedelungskommission betrifft, so handelt es sich nicht um Kampfmaßregeln gegen die Polen, sondern um Kulturmaßregeln.

Abg Graf Limburg-Stirum (kons.) bespricht besonders den in Aussicht genommenen Handelsvertrag mit Oesterreich und befürchtet, daß wir größere Konzessionen auf dem Gebiete der Landwirthschaft machen müssen, als uns auf industriellem Gebiete gewährt werden.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erwähnt die Landgemeindeordnungsfrage und bedauert, daß durch die Stellungnahme des Ministers Herrfurth die Verhältnisse verschoben seien. Gerade die rechte Seite fühle sich stets berufen, die Rechte der Krone zu vertreten.

Abg. Rickert (dfreis.) bestreitet die letztere Behauptung. Die Konservativen sagen nur immer: „Der König absolut, wenn er unsern Willen thut."

Minister Herrfurth weist darauf hin, daß die Landgemeindefrage nichts mit dem Etat zu thun habe und hält im Uebrigen eine Verständigung nicht für ausgeschlossen, da der Regierung nur an der Bildung leistungsfähiger Gemeinden gelegen sei.

Damit schließt die erste Lesung des Etats. Ein großer Theil desselben wird kommissarischer Berathung überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Richter betreffend Fideikommißstempel.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Ɛ Berlin, 20. Januar. Gegenüber den Bemerkungen des „Deutschen Tageblatts" halten wir unsere Mittheilung, daß Seine Majestät der Kaiser Sich zu Herrn v. Kardorff für die Goldwährung ausgesprochen hat, vollinhaltlich aufrecht. Dies wird auch durch die Entgegnung Herrn v. Kardorffs, in welcher er die Hoffnung aussprach, den Monarchen schließlich doch noch zum Bimetallismus bekehren zu können, nur noch des weiteren bestätigt.

⊙ Durch die zu erwartenden Bestimmungen über den Vertrieb des Kochschen Heilmittels dürfte dasselbe der „Apotheker-Ztg." zufolge nicht, wie bisher, nur klinischen Anstalten, sondern auch allen privaten Aerzten zugänglich gemacht werden. In den Apotheken wird das für Tuberkulose ja außerordentlich toxische Mittel seinen Platz im Giftschranke zu finden haben. Voraussichtlich wird das Mittel außer in den bisherigen Originalfläschchen auch in kleineren Packungen bis zu 1 Gramm herunter geliefert werden. Die Abgabe desselben, sowie vom Apotheker zu fordernde Abmessungen, Verdünnungen, Sterilisationen, dürften nur auf jedesmal erneute „schriftliche" Verordnung eines approbirten Arztes zu erfolgen haben. Die Rezepte wären dann den Giftscheinen gleich zu behandeln, einzutragen und aufzubewahren. Da die Haltung des Mittels keine unbeschränkte ist, so würden die Aufbewahrungsfläschchen desselben mit einer Bemerkung über die Zeit der Herstellung zu versehen sein, während die Apotheker berechtigt sein müßten, kostenlosen Umtausch der nach einem gewissen Zeitraum etwa unverbrauchten Flüssigkeit zu vollziehen. Was die Herstellung des Mittels anbetrifft, so würde die staatlicherseits geplante Erzeugung desselben voraussichtlich keine staatliche Monopolisirung einschließen, wohl aber wird eine exakte staatliche Kontrolle etwaiger privater Erzeugungsanstalten einzuführen sein. Vor etwaiger Ausführung bezüglicher Bestimmungen wird außerdem die kaiserliche Verordnung vom 27. Januar 1890, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, zu ergänzen sein. Es kann zweifelhaft erscheinen, ob diese Ergänzung nur durch Einfügung des Koch'schen Mittels in das Verzeichniß B dieser Verordnung zu geschehen hat, oder ob nicht etwa zugleich der Tabelle A eben derselben ein Abschnitt einzufügen ist, welcher neben dem Koch'schen Mittel ähnliche oder auf anderem Wege zu erlangende bakteriologische Erzeugnisse zu umschließen hätte.

Celle, 20. Januar. (W. T. B.) Der Afrikaforscher Oskar Borchert hielt gestern hier einen Vortrag, später fand demselben zu Ehren ein Bankett statt.

Hamburg, 20. Januar. (W. T. B.) Der Dampfer „Auguste Viktoria" tritt, wie nunmehr bestimmt ist, am Donnerstag seine Mittelmeerfahrt an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Januar. Die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersburg wird allgemein als ein Höflichkeitsakt gedeutet, der obendrein das freundschaftliche Verhältniß der Höfe von Wien und Petersburg illustrirt. Man hat es nicht mit einer Entschließung zu thun, sagt die „N. Fr. Pr.", die auf irgend eine folgenreiche Aenderung der internationalen Beziehungen hinweist, aber doch mit einer solchen, welche auf die Beziehungen der Höfe von Wien und Petersburg ein freundliches Licht wirft. Es handelt sich nicht um separate Verträge, die Tripelallianz ist die feste Größe, mit welcher die Diplomatie zu rechnen hatte und auch ferner zu rechnen hat.

Angesichts der bevorstehenden Wahlen in den Gemeinderath und Reichsrath hat der Landesschulrath im Hinblicke auf die hochgehende antisemitische Bewegung die Bezirksschulräthe angewiesen, die Wiener Lehrer unter Androhung der schärfsten Disziplinarstrafen nachdrücklich vor einem Verhalten zu warnen, wodurch ihre Wirksamkeit als Erzieher und Lehrer geschädigt wird.

In Folge riesiger Schneefälle ist der Bahnverkehr auf vielen österreichischen Linien unterbrochen. Die Südbahn hat ihren Fernverkehr gänzlich einstellen müssen. Der Wien-Pester Eilzug ist im Schnee stecken geblieben. Petersburg ist vollständig isolirt. Die Zufuhr von Kohlen stockt; es droht Kohlenmangel.

Wien, 20. Januar. (W. T. B.) Die „Neue Freie Presse" erblickt in der bevorstehenden Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand einen Akt von höfischer Kourtoisie, der gleichwohl für die Erhaltung der friedlichen Lage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei, indem die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Wien einerseits bewiesen, daß der Kaiser von Rußland weit davon entfernt sei, panslavistischen Einflüssen Gehör zu schenken, und daß andererseits in der Wiener Hofburg der gute Wille fortbestehe, friedliche Beziehungen mit Rußland aufrecht zu erhalten. Somit sei die Reise des Erzherzogs kein unerfreuliches politisches Symptom.

Wien, 20. Januar. (W. T. B.) Der Kaiser stattete dem Erzherzoge Karl Salvator anläßlich des Ablebens der Erzherzogin Maria Antonia einen Beileidsbesuch ab.

Prag, 20. Januar. (W. T. B.) Landtag. Die Altczechen übergaben die bereits angekündigte Erklärung, betreffend den inneren Zusammenhang und die gleichzeitige Inkraftsetzung aller Ausgleichsvorlagen, zu deren Annahme eine qualifizirte Majorität nothwendig ist. Der Oberstlandmarschall erklärte, die weitere Behandlung der überreichten Erklärung sei durch die Geschäftsordnung ausgeschlossen.

Schweiz.

Luzern, 20. Januar. (W. T. B.) Der Direktor der Gotthardbahn Zingg ist gestern Abend in Locarno gestorben.

Belgien.

Brüssel, 20. Januar. Angesichts der Maßregeln der Regierung mahnen sämmtliche liberalen Blätter sowie große, von der Association liberale herrührende Maueranschläge aufs dringendste zur Beobachtung von Ruhe am heutigen Tage. Dasselbe Thema wurde gestern auf sämmtlichen Versammlungen, welche übrigens in würdiger Haltung verliefen, besprochen. Sogar der Marschplan des Zuges wurde umgeändert, um einen Vorbeimarsch an gewissen Zeitungsredaktionen und klerikalen Anstalten, wo gewöhnlich Ausschreitungen vorzukommen pflegen, zu vermeiden. Ein Kranz wird an der Kongreßsäule niedergelegt werden als Huldigung für die Kämpfer von 1830, deren Verfassungswerk die Manifestanten fortführen wollen. Die Veranstalter des Zuges richten an alle sich an der Kundgebung Betheiligenden die Bitte, selbst Polizei zu üben und jeden aufrührerischen Ruf zu unterdrücken. Im Hinblick auf solche Vorsichtsmaßregeln läßt sichs annehmen, daß die Ordnung nicht gestört werden wird. — Die Petition, betreffend das allgemeine Stimmrecht, wird dem Bürgermeister-Abgeordneten Buls auf dem Stadthause übergeben werden, bei welchem Anlaß mehrere Reden gehalten werden.

Brüssel, 20. Januar. Gestern Abend um 5 Uhr wurden sämmtliche Truppen konsignirt und mit scharfen Patronen versehen. Trotzdem glaubt Niemand, außer der Regierung, daß die heutigen Kundgebungen Unruhen herbeiführen werden.

Frankreich.

Paris, 17. Januar. Die Entweichungsgeschichte des Mörders Padlewski wird immer geheimnißvoller. Bekanntlich waren der Journalist Georges de Labruyère und die Frau Duc-Quercy, sodann der Journalist Gregoire von dem Pariser Zuchtpolizeigerichte schuldig befunden worden den Mörder des russischen Generales Seliwerstow den französischen Gerichten entzogen zu haben, und Labruyère als Hauptschuldiger mit erschwerenden Umständen war zu 13 Monaten, Frau Duc-Quercy zu vier, Gregoire zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Frau Duc-Quercy hatte sich bei diesem Urtheil beruhigt und ihre Strafe bereits angetreten. Bezüglich Gregoires war heute die zehntägige Appellationsfrist noch nicht abgelaufen, Labruyère, der rechtzeitig appellirt hatte, ist gestern vor dem korrektionellen Senate des Pariser Appellhofes erschienen, die Verhandlung der Angelegenheit hat auf's neue stattgefunden und heute hat der Gerichtshof seine Entscheidung verkündet, wodurch Labruyère vollständig freigesprochen wird. Und zwar ist dieses freisprechende Erkenntniß dadurch motivirt, daß angeblich die Identität der Person, welche Labruyère von Paris bis über die italienische Grenze gebracht hat, nicht festgestellt ist und es nicht als erwiesen gelten könne, daß der von Labruyère „Gerettete" wirklich der der Ermordung des Generals Seliwerstow angeschuldigte Padlewski gewesen sei.

Damit haben die Richter der zweiten Instanz sich genau den Standpunkt angeeignet, den die Vertheidiger der Angeklagten vor dem Zuchtpolizeigerichte vertreten hatten, und den auch gestern der Advokat Labruyère's wieder eingenommen hatte. Die Verurtheilung in erster Instanz und die Art und Weise, wie der Präsident des Zuchtpolizeigerichts Toutée die Verhandlungen geleitet und versucht hatte, durch Verlesung der polizeilichen Noten über das Privatleben des Angeklagten denselben als einen verächtlichen Menschen hinzustellen, haben bekanntlich zur Folge gehabt, daß beinahe die gesammte Presse über den Präsidenten Toutée hergefallen und daß in Wort und Bild der unglückliche Richter Wochen lang zerzaust worden ist. Man sollte meinen, die Richter der zweiten Instanz hätten sich diese „Exekution" ihres Kollegen zur Lehre dienen lassen, da sie sich nicht allein, wie gesagt, den von der Presse und den Vertheidigern in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt vollständig angeeignet, sondern auch in der gestrigen Verhandlung den Angeklagten mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt haben, und zwar nicht allein der Richter, sondern auch der Staatsanwalt, als ob sie dadurch die Presse wieder mit den richterlichen Behörden versöhnen wollten. Jedenfalls ist damit wiederum der Beweis geliefert, daß hier alle Welt, die Gerichte nicht ausgenommen, gezwungen ist, vor der Presse die Segel zu streichen. Der Pariser Appellhof hat gestern den Journalisten Labruyère freigesprochen und mittelbar den Präsidenten Toutée verurtheilt!

Nachdem jetzt der Hauptangeklagte Labruyère freigesprochen worden ist, wird dies selbstverständlich auch bezüglich der Frau Duc-Quercy und des Journalisten Gregoire geschehen. Letzterer erst in voriger Woche verurtheilt, konnte heute noch rechtzeitig appelliren und hat sich beeilt, dies zu thun. Die Frau Duc-Quercy dagegen, am 24. Dezember gleichzeitig mit Labruyère verurtheilt, hat die gesetzliche Frist verstreichen lassen und kann nicht mehr appelliren. Dagegen hat aber der französischen Prozedur gemäß der Staatsanwalt zwei Monate Zeit gegen ein Urtheil der ersten Instanz a minima zu appelliren, was jetzt seitens desselben geschehen wird, um die Freisprechung der Frau Duc-Quercy zu ermöglichen.

Wie heute Abend versichert wird, ist vorläufig Frau Duc-Querch wie Gregoire gleichzeitig mit Labruyère auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Verurtheilung des Pariser Journalisten Labruyère durch den Zuchtpolizeigerichtshof ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, vom Pariser Appellgericht aufgehoben worden. Letzteres nahm aber nicht blos an, daß keineswegs erwiesen wäre, daß der von Labruyère über die Grenze gebrachte Nihilist mit Padlewski, dem Mörder des russischen Generals Seliwerstow, identisch ist, sondern ließ auch im Uebrigen dem Angeklagten gewissermaßen eine Ehrenerklärung zu Theil werden. Hatte der Präsident der ersten Instanz, Toutée, die ganze Verhandlung in einer Weise geleitet, daß die Pariser Presse ihm nahezu einstimmig sein liebedienerisches Verhalten gegen den russischen Botschafter zum Vorwurf machte, so war das Vorgehen der Staatsanwaltschaft selbst in zweiter Instanz ein durchaus angemessenes. Die Verkündigung des freisprechenden Urtheils wurde denn auch mit allgemeinem Beifall der Zuhörer aufgenommen. Der Pariser Korrespondent schreibt:

Paris, 20. Januar. Die Kälte ruft größtes Elend unter der ärmeren Bevölkerung hervor. Wie die Blätter melden, soll morgen eine Versammlung stattfinden, auf welcher Maßregeln behufs Abwendung der Noth beschlossen werden sollen. Die Munizipalität hat 1500 Betten im Palais des arts libéraux auf dem Marsfelde aufgeschlagen; drei der Heilsarmee gehörende Lokale wurden in Asyle für Obdachlose umgewandelt.

Paris, 20. Januar. (W. T. B.) Das „Journal des Debats" bespricht die gestrige Verhandlung der Kammer und meint, es sei nicht möglich, aus derselben präzise Schlüsse zu ziehen; die Wortführer der Protektionisten hätten zwar gegen die Idee protestirt, um Frankreich eine chinesische Mauer aufzuführen, aber man möchte Sicherheit haben, daß diese guten Entschlüsse andauern und daß die Kammer bei der Berathung des Zolltarifs sich hüte, der Industrie und dem Handel Frankreichs eine Situation zu bereiten, welche man gestern einstimmig verabscheuungswürdig gefunden habe.

Italien.

Rom, 19. Januar. Wie verlautet, wird der Papst seine Encyklika über die soziale Frage gelegentlich des Osterfestes veröffentlichen. Die Veröffentlichung hat dadurch Verzögerung erlitten, daß der Papst über den Gegenstand seiner Abhandlung mit den bedeutendsten Männern der Wissenschaft und Kirche in Briefwechsel gestanden hat. Hauptsächlich wird die Lage der Arbeiter berücksichtigt werden. Wie es heißt, wird die Encyklika in drei Haupttheile zerfallen. Im ersten Abschnitte werden die allgemeinen Gesichtspunkte für eine neue Wirthschafts-Politik entwickelt werden. Der Papst ist der Ansicht, daß eine gleiche und reformirte Rechtspflege nöthig ist, um das Elend und die allzu harte Arbeit einerseits und den unverhältnißmäßig aufgespeicherten Reichthum und die Unterdrückung andererseits zu beseitigen. Der zweite Abschnitt beleuchtet die Ursachen des bestehenden Elends, und im dritten endlich legt der Papst die Mittel zur Beseitigung desselben dar. Er ist der Ansicht, daß in erster Linie das Papstthum und die Kirche berufen sind, durch Verbreitung der christlichen Lehre dem Unheil zu wehren, und das hierin dieselbe sowohl von allen konservativen Elementen, als auch vom Protestantismus, unterstützt werden müsse.

Großbritannien und Irland.

London 20. Januar. „Daily Chronicle" meldet aus St. Petersburg, daß die Entgegennahme der englischen Petition zu Gunsten der Juden entschieden vom Zar abgelehnt worden sei. — Der „Standard" meldet aus Shanghai: Die chinesischen Vizekönige erhielten die Anweisung, den Zarewitsch mit allen Ehren zu empfangen, falls derselbe China besuchen würde. — Salisbury hatte eine lange Unterredung mit Edgar Vincent, in welcher es sich angeblich um wichtige türkische Finanzvorschläge handelte.

Rußland.

Petersburg, 20. Januar. (W. T. B.) Oberst Jermolow vom Stabe der Kronstädter Festung ist zum Militär-Attachee bei der russischen Botschaft in London ernannt worden.

Serbien.

Wie weitverzweigt die Verbindungen der Nihilisten im Auslande sind, zeigte die gestern in Belgrad stattgehabte Verhaftung Nabolsins, eines Menschen mit sehr bewegter Vergangenheit. Bei demselben fanden sich Briefschaften Padlewskis. Dadurch würde der Beweis erbracht sein, daß Letzterer nicht aus Habsucht, wie die russischen Blätter den Fall darzustellen beliebten, sondern aus politischen Gründen den mit der Ueberwachung der Nihilisten in Paris betrauten General Seliverstow ermordete. Aus der Vergangenheit Nabolsins ergiebt sich, daß die russische Regierung ohne jedes Bedenken aber auch unbedacht ihre allerdings nicht sauberen Geschäfte im Auslande Leuten anvertraut, von denen sie bei der ersten besten Gelegenheit betrogen wird. Darüber berichtet die „Voss. Ztg." Folgendes:

Belgrad, 19. Januar. Die heute stattgehabte Haussuchung bei Nabolsin wurde durch die serbische Behörde auf Veranlassung der hiesigen russischen Gesandtschaft vorgenommen, mit welcher Nabolsin bis vor Kurzem in intimstem Verkehre stand. Es wurden bei Nabolsin Photographien Padlewskis, sowie mehrere Briefe gefunden, welche die enge Verbindung desselben mit Nihilisten, aber auch die Verbindung mit einer hochgestellten, im Mittelpunkt des hiesigen Interesses stehenden Frau darthun. Nabolsin veröffentlichte zuerst in den „Wiedimosti" den vertraulichen Brief des Königs Milan und der Königin. Nachmittags wurde Nabolsin an die Grenze gebracht. Bereits im Jahre 1883 wurde derselbe in Rußland nihilistischer Umtriebe wegen nach Sibirien geschickt, er entkam jedoch. 1885 übte er in Sofia die Advokatur aus. Er betheiligte sich bei der Entthronung des Battenbergers und wurde durch die bulgarische Regierung des Landes verwiesen. 1887 inscenirte er den Aufstand in Rustschuk und wurde dann auf Verwendung Hitrowo's durch den Zaren begnadigt. Seit mehreren Monaten in Belgrad lebend, soll er die früheren nihilistischen Verbindungen wieder aufgenommen haben.

Amerika.

Washington, 20. Januar. (W. T. B.) Se. Majestät Kaiser Wilhelm hat durch die deutsche Gesandtschaft ein Beileidstelegramm an die Famile des verstorbenen Geschichtsschreibers Bancroft gesandt, in welchem Allerhöchstderselbe auf die Freundschaft, welche zwischen Allerhöchstseinem Großvater und Bancroft bestand, hinweist.

Washington, 20. Januar. (W. T. B.) Nach Meldungen von Pineridge sind einige entwaffnete Indianer von Weißen getödtet worden, wodurch unter den dortigen Stämmen wieder Beunruhigung eingetreten ist. Die Waffen werden nur langsam abgeliefert. General Miles schob deshalb seine Abreise auf.

San Francisco, 20 Januar. (W. T. B.) (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der König von Hawaii, Kalakaua, liegt in Folge eingetretener Piämie hoffnungslos darnieder.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Januar. Ueber Signora Prevosti, welche nach glänzend absolvirtem Gastspiel in Rostock und Kiel am Donnerstag zum ersten Male hier auftritt, liegen Berichte vor, von denen wir einige mittheilen wollen, nochmals auf den Kunstgenuß hinweisend, welchen die außerordentliche Künstlerin dem musikliebenden Publikum gewähren wird. Die „Staatsbürger-Zeitung" vom 9 April 1890 schreibt: „. . . . Der zweite Osterfesttag, an welchem Verdi's „Traviata" vor wiederum vollem Hause in Scene ging, eine desto angenehmere Ueberraschung: den vollen Triumph einer in ihrer Art vielleicht unvergleichlichen Sängerin Franceschina Prevosti als „Violetta". Die Gesellschaft des Dr. Gardini verfügt also auch gegenwärtig über einen Stern von hellstem künstlerischen Glanze, über eine dramatische Sängerin von so außerordentlicher Bedeutung, daß durch die entzückenden Darstellungen dieser Opernkünstlerin das italienische Unternehmen jedenfalls zugkräftig bleibt und gesichert erscheint. Franceschina Prevosti ist als „Violetta" — es findet sich kaum eine passendere Bezeichnung — eine singende Sarah Bernhardt. Der Signora Franceschina Prevosti gegenüber stieg der Beifall und die Bewunderung unserer Berliner von Akt zu Akt. Der Schlußeindruck war erschütternd tragisch. Man schwankt mitunter, ob man diese Gesangs- und Bühnenkünstlerin mehr zu bewundern hat, wo sie singt, oder da, wo sie nicht singt. Die Huldigungen, als die Gardine zum Schluß gefallen war, wollten kaum ein Ende nehmen. Man hat eine ähnliche „Violetta" in Berlin vielleicht gehört, aber sicher noch niemals gesehen.

— Zum „Fall Jaskowski" erfährt die „Pomm. Reichsp.", daß das Staatsministerium, an welches (als letzte Instanz) der Vorschullehrer Jaskowski hierselbst in Sachen seiner von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen Pensionirung sich gewandt hat, dahin entschieden hat, daß J. nicht zu pensioniren, sondern im Schuldienst weiter zu verwenden sei.

— Der Vorstand des Armenpflege-Vereins der Lastadie wird auch in diesem Winter und zwar am Sonntag, 8. Februar, im Saale der Abendhalle ein Wohlthätigkeits-Konzert unter Mitwirkung sehr geschätzter musikalischer Kräfte veranstalten, worauf wir im Interesse des guten Zweckes schon jetzt hinweisen.

— Die in Bagamoyo, Dar-es-Salaam und Sansibar bestehenden deutschen Postanstalten nehmen fortan an dem Austausch von Postpacketen Theil. Der Austausch erfolgt für Postpackete bis 5 Kilogramm auf dem Wege über Hamburg, für solche bis 3 Kilogramm auf dem Wege über Neapel mittels der Reichs-Postdampfer der deutschen Ostafrikalinie. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket aus Deutschland nach jenen Orten beträgt auf beiden Wegen 3 Mark 20 Pf. Ueber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

— Die kaiserlichen Postagenturen in den deutschen Schutzgebieten von Kamerun, Neu-Guinea, Ostafrika und Togo, sowie in Shangai und Sansibar nehmen fortan Bestellungen auf die in der Zeitungs-Preisliste des Reichs-Postamts aufgeführten Zeitungen und Zeitschriften im Wege des Post-Abonnements an. Der Postbezugspreis der Zeitungen setzt sich aus dem Erlaßpreis für Deutschland und den Post-Transitgebühren zusammen. Die genannten Postagenturen sind mit den bezüglichen Instruktionen versehen.

Bellevue-Theater.

Dienstag, 20. Januar. Zum ersten Male: „Sodoms Ende", Trauerspiel in 5 Akten von Herm. Sudermann.

Nachdem Sudermann's Drama „Die Ehre" hier, wie aller Orten einen so durchschlagenden Erfolg davongetragen, war es natürlich, daß man dem nächsten Werk des Dichters mit gleichem Interesse entgegen sah, um so mehr als dieses Interesse noch besonders durch das polizeiliche Verbot des Stückes in Berlin erhöht wurde. Gestern gelangte „Sodoms Ende" im Bellevue-Teater zur ersten Aufführung und der zahlreiche Besuch der Vorstellung bewies, daß die Vorgeschichte des Stückes auch hier zur wirksamen Reklame geworden ist. Ob die Novität aber fernerhin dieselbe Anziehungskraft ausüben wird, wie „Die Ehre", müssen wir stark bezweifeln, denn die in „Sodoms Ende" gebotene Kost wird für Viele doch etwas zu stark — fast unverdaulich sein. Denn in dem Held des Stückes, der Maler Willy Janikow, führt uns der Dichter einen Wüstling vor, der unsere Sympathien in keiner Weise erwecken kann, höchstens das Gefühl des Schauderns oder des Mitleids, und auch die übrige Gesellschaft, welche sich um diesen Helden gruppirt, ist äußerst frivol und wirkt zum größten Theil abstoßend. Sudermann wollte auch in diesem Drama ein modernes Sittengemälde nach französischem Muster bieten, aber er hat seine französischen Vorbilder weit an Realismus und Derbheit übertroffen und zeigt uns den Höhepunkt der — Unsitte der modernen Gesellschaft, jener Gesellschaft, zu deren Charakteristik der Dichter selbst im 1. Akt den Kunstkritiker Dr. Weiße sagen läßt: „Wir reden hier wie die Hausknechte, das ist jetzt die fine fleur der geselligen Bildung." — Auch in der dramatischen Entwickelung bleibt die Novität hinter „Die Ehre" weit zurück, aber trotzdem hielt auch „Sodoms Ende" den Zuschauer in Spannung und manche geistvolle Plauderei darin fesselt. Die Handlung läßt sich in Kürze kaum wiedergeben, im Mittelpunkte derselben steht der Maler Janikow, demselben hat sein erstes Bild „Sodoms Ende" nicht nur den Ruf eines berühmten Malers, sondern auch die Begeisterung und Liebe einer verheiratheten Frau, der Bankiergattin Ada Barczinowski eingebracht, Letztere kauft das Bild und fesselt gleichzeitig den Maler an sich. An der Seite und in der Liebe der älteren Frau geht dem jungen Maler die Arbeitslust mehr und mehr verloren, seine Energie erlahmt schließlich gänzlich und er wird zum verlotterten Wüstling. Unter diesen Umständen kann ihn auch Ada für die Dauer nicht fesseln, diese erkennt dies bald und um den Maler auch fernerhin für sich zu erhalten, sucht sie eine Heirath zwischen diesem und ihrer Nichte Kitty anzubahnen. Inzwischen will Willy für seinen Jugendfreund, den Schulamtskandidat Kramer, bei Klärchen, dem Mündel seiner Eltern, ein gutes Wort einlegen, weil dieser selbst nicht zu ihr von Liebe zu sprechen wagt, doch bei der Unterredung mit Klärchen erscheint diese dem Wüstling selbst begehrlich und sie fällt seiner Begierde schließlich auch im Hause der eigenen Eltern zum Opfer. Dann ist Klärchen vergessen und Willy stürzt sich nun in die Arme Kitty's, ihr seine Liebe schwörend und findet bei ihr auch Erwiderung derselben. Zur Nachtzeit nach einem aufregenden Balle führt er Kitty in sein Haus, da werden Beide durch Lärm von der Straße her aufgeschreckt und man bringt das von ihm verführte Klärchen als Leiche in sein Atelier, sie hat sich das Leben genommen. Willy ist bei diesem Anblick erschüttert, von einem Blutsturz befallen bricht er vor seinem Bilde todt zusammen. Dies in aller Kürze die Handlung. Man wird anerkennen, daß dieselbe nicht viel schöne Seiten hat, aber wir wollen Jedermann auch Gerechtigkeit widerfahren lassen und zugeben, daß manch geistreicher Dialog prächtig unterhält, daß auch der zweite und dritte Akt im Hause des alten Janikow manche Scene von gemüthvollem Humor bietet und es an ergreifenden Momenten und packender Wirkung in keiner Weise mangelt.

Die Aufnahme der Novität seitens des hiesigen Publikums war eine überwiegend freundliche, dasselbe ließ es an Beifallsspenden nach jedem Aktschluß nicht fehlen und folgte den Vorgängen auf der Bühne mit lebhaftem Interesse. Aber die Darstellung verdiente auch volle Anerkennung, als die Inscenirung durch Herrn Dir. Schirmer. — Als Maler Willy stellte sich nach längerer Abwesenheit von Stettin Herr Emanuel Reicher dem hiesigen Publikum wieder vor und er gab den verbummelten Künstler mit Natürlichkeit, besonders gelangen ihm die Scenen, in denen Leidenschaft und Begehrlichkeit zum Ausdruck kamen. Das heimische Personal unterstützte den Gast in wirksamster Weise. Fräulein Wisthaler als „Ada" verkörperte mehr die schöne, hoheitsvolle Frau als die verführerische liebesdürftige Kokette und dadurch fand der Eindruck der Partie eine wesentliche Milderung. Ganz vorzüglich war Herr Moritz als der alte „Janikow", derselbe lieferte wieder eine wohl durchdachte Charakterstudie und auch Fräulein Kroschar als „Frau Janikow" traf für die biedere Frau stets den rechten Ton. Herr Gräbert als „Dr. Weiße" entwickelte einen liebenswürdigen Humor, während Herr Hartig den ruhigen, einsichtsvollen „Professor Riemann" zur besten Geltung brachte. Hervorragend zeichnete sich noch Herr Teuscher aus, der den aufbrausenden aber doch gutmüthigen „Schulamtskandidaten Kramer" zur trefflichen Darstellung brachte. Herr Lux gab den leichtlebigen „Barezinowski" mit trockenem Humor. Von den Damen sei noch Fräulein Winkelsdorff als „Kitty" erwähnt, sowohl der naiv-frivole Auftritt im 1. Akt, wie der Ausbruch ihrer Liebe zu Willy im 4. Akt wurden von ihr auf das wirksamste wiedergegeben; auch die übrigen Mitwirkenden trugen zum guten Gelingen des Ganzen wesentlich bei. — Erst nach 11 Uhr erreichte die Vorstellung ihr Ende.

Vermischte Nachrichten.

Schwerin. Die unvollendet gebliebene Luftkuranstalt bei Kleinen, welche in ihrer jetzigen Gestalt das Auge des vorüberfahrenden Reisenden nicht eben zu erfreuen geeignet ist, soll, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, demnächst mit einem Pensionat, einer Milch- und Molkenkuranstalt als Privatinstitut zur Behandlung Lungenkranker nach der Koch'schen Methode dienen. Bereits am 1. April soll ein mit Koch's Heilverfahren vertrauter Arzt angestellt und sodann die Anstalt eröffnet werden. Das so malerisch am Ufer des großen Schweriner Sees und am Rande eines alten Laub- und Nadelholzwaldes belegene schloßartige Gebäude, welches ja bereits bei seiner unter allerhöchster Protektion des hochseligen Großherzogs Friedrich Franz II. erfolgten Erbauung zu einer Heilanstalt bestimmt war, hat nicht nur eine äußerst günstige Lage am Hauptknotenpunkt der mecklenburgischen Eisenbahnen, sondern erfreut sich nach den Aussagen der medizinischen Autoritäten auch einer sehr gesunden und heilbringenden Luft. Schon jetzt wird der Ort deshalb von Ausflüglern und Rekonvaleszenten vielfach besucht und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die am 1. April ins Leben zu rufende Heilanstalt bald reichen Zuspruchs, nicht nur aus Mecklenburg sondern auch aus weiter entfernt liegenden Gegenden sicher sein wird, da sie jedenfalls dieselben Bedingungen erfüllen kann wie Reinbeck, Stuer und andere näher gelegene Kurorte. Ein besonderer Vorzug der neu einzurichtenden Anstalt möchte noch aus der Nähe Schwerins und Wismars mit ihren verschiedenen Annehmlichkeiten herzuleiten sein.

Paris, 20. Januar. (Tel. Meld) Aus Algier wird gemeldet, daß der Eisenbahnzug bei Flomcon im Schnee stecken geblieben sei und drei Bahnwächter erfroren seien.

Rom, 20. Januar. (Tel. Meld.) Sehr empfindliche Kälte. Heute hier 6 Grad. In Spezzia ist eine Schildwache erfroren.

Livorno, 19. Januar. (Tel. Meld.) Gestern wurden hier drei Bomben geworfen, eine in den Hof des Palais des Grafen Ladarell, die zweite im Palais Kaiser und die dritte vor der Wohnung des Deputirten Maurocordato.

Newyork, 19. Januar. (Tel. Meld.) Durch eine Gasexplosion im Hotel Marwin in Findley (Ohio) wurde kurz vor der Table d'hôte der Speisesaal zerstört und sechs Kellner getödtet. Der im Nebenzimmer befindliche Hotelier und sein Kompagnon wurden schwer verletzt.

Newyork, 20. Januar. (Tel. Meld.) Räuber überfielen den Expreßzug nach Texas, welchen sie zur Entgleisung brachten und ausplünderten. Aus dem Postwagen raubten dieselben 20,000 Dallars, schossen dessen Beamte nieder und plünderten sämmtliche Passagiere. Die Räuber entkamen und werden von der Polizei verfolgt.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Procida", von Hamburg, am 12. Januar in Baltimore angekommen. — „Polaria", von Stettin nach Newyork, am 16. Januar von Kopenhagen abgegangen. — „Rugia", von Hamburg nach Newyork, am 17. Januar von Havre weitergegangen. — „Bohemia", von Newyork nach Hamburg, am 19. Januar Lizard passirt. — „Suevia", von Hamburg, am 14. Januar in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,10, 70er 46,70. Höher. — Wetter: Gelinder Frost.

Magdeburg, 20. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,40, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,00. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,70 G., 12,75 B., per Februar 12,72½ G., 12,75 B., per März 12,82½ G., 12,85 B., per April 12,85 G., 12,87½ B. — Schwach.

Köln, 20. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 19,70, per Mai 19,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,55, per Mai 17,20 Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 62,00, per Mai 60,10, per Oktober 59,50.

Hamburg, 20. Januar, Vormitt. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,00, per März 78,25, per Mai 77,00, per September 73,75. — Ruhig.

Hamburg, 20. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 12,67½, per März 12,82½, per Mai 13,02½, per August 13,27½. Ruhig.

Pest, 20. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko matt, per Frühjahr 8,06 G., 8,08 B., per Herbst 7,73 G., 7,75 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,89 B. Mais per Mai-Juni 6,17 G., 6,19 B. Kohlraps per August-September 13,25—13,30. — Wetter: Starker Schneefall.

Paris, 20. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Januar 59,60, per Februar 59,80, per März-Juni 60,00, per Mai-August 59,70. Spiritus fest, per Januar 37,00, per Februar 37,75, per Mai-August 40,50, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Schnee.

Havre, 20. Januar, Vormittags 11 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 98,75, per Mai 97,50, per September 94,00. Behauptet.

London, 20. Januar, Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 53 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 22 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d.

London, 20 Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d.

Glasgow 20. Januar, Vermittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 47 Sh. 4 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Kottbus, 20. Januar. Im Gubener Gründerprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Louis Wolff 2½ Jahre Gefängniß und 15,000 Mark Geldbuße, gegen Sigismund Wolff 5 Jahre Gefängniß und 20,000 Mark Geldbuße.

Hamburg 20. Januar. Die milde Temperatur und der westliche Wind lassen eine baldige Besserung des Eiszustandes hoffen. Das Barometer fällt. Im Nordseegebiete stellt sich Regen ein. Ein Staatsdampfer ist bereits mit Lootsen hinausgefahren.

Hannover, 20. Januar. Se. Majestät der Kaiser traf unerwartet heute Morgen 7¼ Uhr hierselbst ein, und nicht, wie offiziell angekündigt war, um 4¼ Uhr Nachmittags. Der Kaiser, in Ulanenuniform, stieg am Bahnhofe mit seinen Adjutanten zu Pferde; die Pferde waren aus Berlin mitgebracht worden. Seine Majestät ritt direkt zum Residenzschlosse und ließ dann die Garnison allarmiren. Der Kaiser hielt zu Pferde auf dem Waterlooplatz, wo sich die Truppen zu sammeln hatten, und war in sichtlich guter Stimmung. Den höheren Offizieren, die sich allmälig auf dem Platze einfanden, reichte der Kaiser die Hand. Nachdem die Truppen Aufstellung genommen hatten, ertheilte der Kaiser den Befehl, nach Bemerode abzurücken. Vor dem Rathhause ließ der Kaiser Halt machen und die Truppen an sich vorbeidefiliren. Dann setzte sich Se. Majestät selbst an die Spitze der Artillerie und folgte mit dieser zum Manövriren.

Rom, 20. Januar. Crispi erklärt sich gegen das Projekt des Kriegsministers, die Armeekorps von 12 auf 10 herabzusetzen.

Rom, 20. Januar. Crispi hat beschlossen, den Vorschlag Grimaldis bezüglich einer einzigen Nationalbank nochmals in Erwägung zu ziehen.

Der Dynamitprozeß ist vertagt worden.

Belgrad, 20. Januar. Die Ausweisung des Korrespondenten der „Moskowskija Wjedomosti", Nabolsin, fand in Folge wiederholter Konflikte desselben mit der Polizei statt. Die russische Gesandtschaft, die hiervon verständigt wurde, erhob keine Einwendung.

Letzte Nachrichten.

Pest 20. Januar. Nach der „Budapester Korrespondenz" sollen die Vertragsverhandlungen mit Deutschland beschleunigt und in ungefähr sechs Wochen abgeschlossen werden.

London, 20. Januar. Der Korrespondent der „Times" meldet aus Lissabon, die Mozambique-Gesellschaft habe zur Bildung eines großen Unternehmens das nothwendige Kapital verlangt und die Regierung erwäge nunmehr die derselben zu ertheilende Vollmacht.

Aus Peking meldet die „Times", daß der neue chinesische Hafen Chungking demnächst für eröffnet wird erklärt werden.

London, 20. Januar. Der Besuch des Erbprinzen von Luxemburg ist lediglich persönlicher Natur. Die Nachricht französischer Blätter, daß der Besuch den eventuellen Vertrag Luxemburgs mit Deutschland berühre, ist vollständig erfunden.

Briefkasten.

H. S., Grabow. Jedes Postamt nimmt postlagernd Briefe an und giebt solche aus, wenn die Briefe an das bestimmte Postamt adressirt sind.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 21. Januar 1891.

Wärmeres, zeitweise aufklärendes Wetter mit Niederschlägen und stark auffrischenden südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. Januar, — 0,60 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. Januar, + 1,80 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. Januar, Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel + 0,23 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. Januar, + 1,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Januar, + 1,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. Januar, + 1,15 Meter.

Berlin, den 20. Januar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,70 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,40 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,00 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,50 b	Westpr. rittersch.	3½%	97,60 b
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,30 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,20 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,30 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,40 B
do. do. neue	3½%	96,40 bG	Posensche do.	4%	102,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,25 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	102,75 b
do. do.	4½	111,50 G	Sächsische do.	4%	102,25 G
do. do.	4%	104,10 b	Schlesische do.	4%	102,30 b
do. do.	3½%	97,20 b	Schl. Holst. do.	4%	102,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do neue	3½%	97,10 b	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,00 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,40 bG
do.	3½%	97,00 b	do. amort.		
do.	3%	86,10 b	Staats-Anleihe	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,90 B	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,50 b
Pommersche do.	3½%	97,50 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,00 bG
do. do.	4%	102,10 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,00 B
Posensche do.	4%	101,40 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,80 b
do. do.	3½%	96,80 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	——	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb	5%	100,00 G
Argentinische Anl.	5%	70,40 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,50 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	69,60 b	do. do. 1880	4%	97,90 b
Italienische Rente	5%	92,70 B	do. do. 1887	4%	68,10 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	106,70 G
do. do.	6%	123,25 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	92,90 b	do. (2 Orient) 1878	5%	76,75 b
do. do. 20 L.-St.	6%	97,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	172,75 B
Oesterr. Gold-R.	4%	96,50 bB	do. do. 1866	5%	161,50 b
do. Papier-R.	4½%	80,40 b	do. Bodencr. neue	4½%	102,25 G
do. do.	5%	91,0 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,00 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80,75 G	do. Rente	5%	89,60 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,10 b	do. do. neue	5%	90,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	329,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	92,60 G
do. 1860er Loose	5%	127,40 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	90,00 b
do. 1864er Loose	—	323,25 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	53,80 G	Dux-Bodenbach	4%	239,70 b
Frankf. Güterb.	4%	93,75 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	93,40 b
Lübeck-Buchen	4%	169,40 b	Gotthardbahn	4%	160,00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	119,00 bB	It. Mittelm.-B.	4%	101,60 b
Marb.-Mlawka	4%	62,80 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,30 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	108,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	87,00 bG	do. Nordwb.	5%	95,00 b
Saalbahn	4%	40,30 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	102,30 G
Stargard-Posen	4½%	102,60 b	Südöst (Lomb.)	3%	37,50 G
Amsterd.-Rottd.	4%	131,00 G	Warschau-Ter.	5%	102,25 bG
Baltische Eis.	3%	68,25 bG	do. Wien	4%	229,50 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	110,30 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5. S. 8.	4%	97,50 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,80 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,40 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,40 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 b
do Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,90 b
Saalbahn	3½%	95,25 b	Mosco-Rjäsan	4%	95,75 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	88,75 bB	do. Smolensk. g.	5%	100,90 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,40 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,40 b
do. conv.	4%	102,40 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	93,70 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 bB	Rybinsk-Bologoye	5%	97,00 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,70 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,60 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,60 B	Transkaukasisch. g.	3%	87,50 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,80 G	Warschau-Terespol	5%	101,80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,70 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,80 G	Wladikawkas gar.	4%	94,70 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	93,80 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,70 b
Brest-Grajewo	5%	99,10 b	Oregon Railway Nap.	5%	95,75 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,90 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,30 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,50 b
do. do. do.	4%	100,75 bG	do. do.	3½%	94,80 bG
do. do. conv.	4%	100,75 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,60 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	103,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,10 B
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	94,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	100,70 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,60 b
			do. do. (rz. 110)	4%	100,30 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	73,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	137,50 B
Berliner Cassenver.	5⅓	139,00 bG	Disc.-Command.	12	215,30 b
do. Handelsges.	10	161,00 b	Dresdner Bank	9	158,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	136,10 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	106,25 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	103,60 bG
Darmstädter Bank	4	102,00 G	Pr. Centr. Bod.	9½	155,50 bG
Deutsche Bank	9	162,00 b	Reichsbank	9¼	140,75 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,00 G	Hörder Bergw.	4%	20,00 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	32,00 bG
do. Gußstfab.	9	116,75 b	do. St.-Pr.	5%	71,00 bG
Bonifacius	4	119,40 bG	Hugo	4%	108,40 bG
Borussia Bergw.	4	49,50 bG	Kön.- u. Laurah.	5⅓	138,20 b
Donnersmarckh.	4	87,30 b	Louise Tiefbau	3⅓	125,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,00 bG	Märk.-Westf.	12	260,00 B
Gelsenkirchener	6	176,30 bB	Oberschlesische	5½	86,00 bG
Harkort Bergw.	4	132,00 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	66,50 bG
Hibernia	7½	193,60 b	do. do. St.-Pr.	7½	128,75 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	102,50 G	Danz. Oelmühle	11	133,00 bG
Ahrens do.	4	70,00 bG	Dessauer Gas	10	169,50 bG
Böhmisches do.	15	261,00 b	Nobel Dyn. Trust	8½	158,20 bB
Bock do.	5	73,60 bB	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	281,00 b
Bolle do.	6	91,50 B	Löwe u. Co.	15	303,00 bG
Landré do.	10	159,10 G	Magd. Gas-Ges.	4⅓	—,—
Tivoli do.	4	115,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	155,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	78,00 bG	do. (Lüders)	8⅔	167,50 bG
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	158,00 b
Leopoldshall	4	91,10 b	Hallesche	16	——
Oranienburg	4	86,25 G	Hartmann	8	155,50 bG
do. St.-Pr.	5	95,25 bG	Pomm. conv.	8	79,00 b
Schering	18	274,00 bG	Schwartzkopf	12½	277,00 bG
Staßfurter	8	133,00 bG	St. Bulc. L. B.	6	118,25 G
Union	9	135,75 bB	Nordd. Lloyd	4	143,50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	98,00 bG
Möller u. Holberg	4	84,50 G	Siem. Glas-Ind.	11	150,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	137,50 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	109,75 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	229,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12⅓	251,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	68,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	106,50 bG
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11300,00 B	Germania	40	1065,00 G
Berliner Feuer.	170	3310,00 G	Magd. Feuer	225	4249,00 B
do. Lb. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	178	4450,00 G	Preuß. Leben	37,5	715,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10100,00 b	Pr. Nat.-V. St.	48	1100,00 G
Concordia, L.	84	1490,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4785,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5, Privatdiscont 3 G

Wechsel-Cours vom 20. Januar

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monat	2½%	167,75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80,25 b
London 8 Tage	2½%	20,325 b
do. 3 Monat	2½%	20,22 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 bB
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	177,55 b
do. 2 Monat	5½%	176,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,40 bB
Petersburg 3 Wochen	6%	234,50 b
do. 3 Monat	6%	233,25 b
Warschau 8 Tage	6%	235,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,315 bG
Souvereigns	20,325 b	Franz. Banknoten	80,80 B
20 Francs per Stück	16,18 bG	Oesterr. Banknoten	177,70 b
Dollars	——	Russ. Noten	235,90 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen

von **Ernst von Waldow.**

14)

Dies eröffnete er dem heimgekommenen Vater als Antwort auf die Mittheilung des Letzteren, daß er eine Braut für ihn ausersehen habe.

Es folgte eine furchtbare Scene zwischen Vater und Sohn. Als Raffaello eingesehen, daß vorläufig nichts im Stande sei, den Willen seines Vaters zu beugen, nahm er zur List seine Zuflucht und vermählte sich heimlich mit Ellen, im guten Glauben, daß der alte Vater ihm verzeihen werde, wenn er sähe, daß an der Sache nichts mehr zu ändern sei. Doch zu früh wurde das vorher so ängstlich bewahrte Geheimniß verrathen.

Jetzt kannte der Zorn des Fürsten Castrucco keine Grenzen, er sah mit einem Schlage seine Hoffnungen vernichtet, das stolze Gebäude einer Zukunft zerstört, für die er geschafft und gesorgt. Die abgöttische Liebe, mit der er den Sohn verwöhnt und dessen leiseste Wünsche erfüllt, verwandelte sich in Haß — er verstieß den Ungerathenen — wie er ihn nannte — ja, er erwirkte einen Verhaftsbefehl und schwur, Alles daranzusetzen, um die gegen seinen Willen geschlossene Heirath für ungültig zu erklären.

Das Uebrige ist uns aus der Erzählung bekannt, die der bucklige Sekretär der Camorra dem falschen Erben, Filippo Bonaventuro, gemacht; es genügt, hier zu erwähnen, daß Raffaello Castrucco, der abenteuernd im Auslande, und zumal in Frankreich, geweilt, nach dem endlich erfolgten Tode seines erzürnten Vaters eines Tages, alternd und gebrochen, in die Heimath zurückgekehrt war, jetzt ein Millionär, ein freier Mann — aber arm an des Lebens höchsten Gütern — der Tod hatte ihm das Weib geraubt, dem zu Liebe er Alles geopfert, und der Sohn, den Ellen ihm geschenkt, war spurlos verschwunden.

Der alterthümliche Palast der Castrucco in Porta Medina hatte, auch als der neue Besitzer seinen Einzug gehalten, den Glanz früherer Zeiten nicht wiederkehren sehen. In einem entfernten Flügel desselben wohnte, in Gemeinschaft mit einer Gesellschaftsdame, der Signora Teresita, die schöne Graziella, eine Waise, welche ihre sterbende Mutter für das Kloster bestimmt.

Die Einsamkeit, in der das junge Mädchen gelebt, war eine so tiefe, daß sie fast klösterlich zu nennen gewesen. Bei Lebzeiten des alten Fürsten, der jahrelang siech und an sein Schmerzenslager gefesselt gewesen, bis der Tod ihn erlöst, war der Waise die Verpflichtung auferlegt worden, dem kranken Greise durch ihre Gesellschaft die langen Stunden zu verkürzen, und auch als er endlich zur ewigen Ruhe eingegangen und der verstoßene Sohn aus Paris, wo er zuletzt verweilt nach Neapel zurückgekehrt war, hatte sich in Graziella's Lebensgewohnheiten wenig geändert.

Sie ward es bald inne, daß dem Fürsten Raffaella ihre Gegenwart nicht willkommen sei und deshalb zog sie sich noch mehr in die Stille ihrer Gemächer zurück, die sie nur verließ, wenn sie in Begleitung Donna Teresita's die Kirche besuchte, oder, was höchst selten geschah, bei einer ihrer Freundinnen im engsten Familienkreise eine Einladung annahm.

Von dem Lärm und dem Getöse des lauten Lebensmarktes drang nur wenig und gedämpft in die engen Gassen, wo der altersgraue Palast mit seinen Höfen und durch hohe Mauern geschützten Gärten gelegen war.

Am Morgen wurden die Fenster geöffnet, der Portier empfing die angelangten Briefe, ein Diener besorgte die nothwendigen Einkäufe, und durch die kleine Pforte traten vorsichtig und geräuschlos alle Jene ein, welche von den Lieferanten mit den begehrten Waaren abgesandt worden waren — das war Alles. Zuweilen verließ auch der Fürst das Haus, um einen Spaziergang zu unternehmen. Dann war er stets von einem alten Diener begleitet, der sich von den Anderen „Herr Sekretär" nennen ließ und großen Einfluß auf seinen Gebieter zu haben schien.

Der Fürst stützte sich auf den Arm des Dieners, denn das Gehen schien ihm beschwerlich zu fallen. Er war ein Mann von sehr vornehmem Aeußeren, groß und schlank, wenn auch seine Haltung etwas gebeugt war. Man konnte ihm ansehen, daß er mehr durch den Gram, als durch die Last der Jahre gealtert war.

So durchschritt der Fürst von Castrucco fast täglich die Gasse, auf die sein Palast mündete. Dabei mußte er stets an einer absonderlichen Person vorbeigehen, einer alten, wie es schien, irrsinnigen Bettlerin, welche der Volksmund die „Stumme" getauft.

An einer vorspringenden Ecke des Palastes befand sich ein Madonnenbild, vor dem Tag und Nacht eine Lampe brannte. Dort hatte die Bettlerin für gewöhnlich ihren Platz. Welches Alter sie haben mochte, wäre schwer zu bestimmen gewesen, denn ihr Antlitz war schrecklich entstellt durch eine tiefe Narbe, die es durchzog; es war gebräunt durch die heißen Strahlen der neapolitanischen Sonne und gefurcht von Wetter und Wind, von Leid und Mangel zerwühlt. Nur die Augen waren dem unglücklichen Wesen in ihrer ganzen sanften Schönheit geblieben — große, blaue Augen, die zuweilen einen unendlich milden, zärtlichen Ausdruck hatten.

Doch diese Strahlen eines geistigen Lichtes waren selten, und für gewöhnlich lag völlige Stumpfheit auf dem abstoßenden Gesichte der Stummen; diese Bezeichnung hatte die Unglückliche, weil sie nicht im Stande war, ein einziges Wort deutlich auszusprechen, und sich darauf beschränken mußte, durch unartikulirte Laute ihre Wünsche anzudeuten.

Das Mitleid der armen Bevölkerung Neapels mit dieser vom Schicksal so hart verfolgten, unbekannten Bettlerin war stets ein reges gewesen und hatte die Stumme vor dem Verkommen im Elend bewahrt. Um die Mittagszeit erschien täglich die Frau eines Portiers aus einem der nächsten Häuser, empfing die Almosen, welche die Bettlerin erhalten, und bereitete ihr dafür ein reichliches Mahl, sie nach Genuß desselben stets wieder an ihren Posten zurückführend. Ebenso holte sie die Stumme am Spätabend, um ihr eine Unterkunft für die Nacht zu geben.

Nur zwei Mal, und aus ganz verschiedenen Gründen, war die Stumme aus ihrer stumpfsinnigen Gleichgültigkeit aufgeschreckt worden. Das eine Mal geschah dies, als eine ländlich gekleidete Amme, mit einem Säugling auf dem Arme, nahe an ihr vorüberschritt, ohne auf sie zu achten.

Plötzlich stieß die Stumme einen heiseren, unartikulirten Laut aus und warf sich vor der Amme nieder, die Arme voll sehnsüchtigen Verlangens nach dem Kinde ausstreckend. Die Vorübergehenden, durch das seltsame Schauspiel gefesselt, hielten den Schritt an und bemerkten voll tiefen Mitleids, daß große Thränen aus den Augen der Irrsinnigen über deren entstelltes Gesicht herabrollten.

Die erschreckte Amme entfernte sich schleunig, und die Stumme, als sie dies gewahrte, fiel in Konvulsionen, die, mit Unterbrechungen, mehrere Tage andauerten.

Nunziata, die gute Frau, welche sich auch jetzt wieder der Unglücklichen annahm, hörte dabei zu ihrer größten Verwunderung, wie die Kranke leise einige Worte aussprach, die ihr leider unverständlich blieben.

Als das Fieber sich gelegt, kehrte die Bettlerin eines Morgens freiwillig auf ihren Posten unter dem Muttergottesbilde zurück und schien in ihren früheren Stumpfsinn verfallen.

Ein anderes Mal hatte Graziella, welche die Stumme täglich beschenkte, ihren Oheim, den Fürsten, gebeten, doch der Aermsten in einer Wohlthätigkeitsanstalt Aufnahme und Pflege verschaffen zu wollen. Raffaello Castrucco hatte diese Bitte auch gewährt und die Blödsinnige ward in eines der klösterlichen Asyle geführt, wo man ihr die sorgfältigste Pflege angedeihen ließ.

Doch obgleich die Mauern dieses Asyls, welche dasselbe von der Welt abschlossen, hoch, obgleich die Wachsamkeit eine rege genannt werden konnte — nach Verlauf von wenigen Tagen schon gelang es der Stummen, aus der Anstalt zu fliehen, und sogleich begab sie sich wieder nach ihren Posten am Palazzo Castrucco zurück, wo sie stumm und geistesabwesend saß und nur die Hand ausstreckte, um die ihr gereichten Almosen in Empfang zu nehmen.

Seit dieser Zeit ließ man die Unglückliche ungestört. Nur der schönen, sanften Graziella war es gelungen, der Stummen doch noch einen wirklichen Liebesdienst zu erweisen. Sie ließ dieselbe nämlich durch eine kleine Seitenpforte, die sonst nie benutzt wurde und zu der Graziella den Schlüssel hatte, weil sie nahe ihren Gemächern im Seitenflügel des Schlosses gelegen war, allabendlich eintreten und ihr in einer Kammer zu ebener Erde ein gutes Lager bereiten.

Die Stumme verfehlte nie, sich pünktlich an der Pforte einzustellen, wo Donna Teresita selbst oder eine alte Dienerin sie eintreten ließ. Niemand sonst hatte im Palaste eine Ahnung von dieser so liebevoll gebotenen und freudig angenommenen Gastfreundschaft. Die Pforte führte in einen kleinen, gänzlich vernachlässigten Garten, von dem man durch einen schmalen Säulengang nach den Zimmern Graziella's gelangen konnte. In einer der für die Dienstleute bestimmten Kammern hatte man das Lager für die Stumme aufgeschlagen.

Graziella hatte zuweilen versucht, durch gütige Worte die Blödsinnige zum Reden zu bewegen, doch stets vergebens. Die Stumme starrte das schöne Mädchen an, dessen goldiges Haar in losen Wellen das zarte Oval des Gesichts umrahmte, welches große, dunkle Augen belebten — dann fuhr sie mit der Hand über die Stirne und murmelte einen Namen, den Graziella nicht zu verstehen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 10. Januar 1891.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Zufolge der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22 November 1888 § 25 werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1871 geboren sind,
2. in den Jahren 1870, 1869 und **vorher** geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben**

und gegenwärtig im **Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, hierdurch aufgefordert:

sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit **vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** bei dem Polizei-Kommissarius ihres Reviers unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere, persönlich zu melden.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte nach § 25 der Wehr-Ordnung gestellungspflichtig, zur Zeit aber auf Reisen, auf See oder sonstwie abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 zu 11 der Wehr-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Kirchliches.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Heute, Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Wohlgemuth.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Vikar Rehfeld.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 7. Februar d. Js.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
soll die an der Bismarckstraße im Bauviertel XIa belegene Parzelle 5 von 757 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 15. Januar 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.
Wangemann. Hindorf.

Materialien-Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1891/92 erforderlichen Materialien und zwar von ungefähr:
4000 kg Petroleum,
1000 kg Seifentalg,
2400 kg Leinölfirniß,
1800 kg Bleiweiß,
2400 kg Bleiminium
soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen
bis zum Sonnabend, den 7. Februar d. Js., Vorm. 10 Uhr,
portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 0,75 Mk Schreibgebühren übersandt.

Die Ertheilung des Zuschlags wird bis zum 18. März d. Js. einschließlich vorbehalten.

Swinemünde, den 19. Januar 1891.

Der Hafen Bauinspektor.
Eich.

Lieferung von Schmiedekohlen.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 189 /92 erforderlichen **60 tons** Schmiedekohlen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
Sonnabend, den 7. Februar, Vormittags 10 1/2 Uhr,
portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 0,50 Mk Schreibgebühren übersandt.

Die Ertheilung des Zuschlags wird bis zum 7. März einschließlich vorbehalten.

Swinemünde, den 17. Januar 1891.

Der Hafen-Bauinspektor.
Eich.

Montag, den 19. d. M., starb mein lieber Mann und guter Vater, der
Arbeiter **Moritz Schuldt**
im 40. Lebensjahr, welches tiefbetrübt anzeigt
Frau **Auguste Schuldt** nebst Kindern.
Beerdigung am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom neuen Krankenhause.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. Mengdehl [Trantow]. — Eine Tochter: Herrn F. Wittenberg [Greifswald].

Sterbefälle: Herr Altsitzer Wilhelm Henke [Zwilipp]. — Herr Altsitzer Christian Jürgens [Kl.-Ernsthof]. — Herr Rentier Friedrich Unger [Stargard]. — Herr Georg Krethlow [Weitenhagen]. — Herr J. Lühder [Greifswald]. — Frau Christine Wendt, geb. Stolzmann [Wallmow]. — Herr Hafengendarm Carl Pohlmann [Swinemünde].

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 20. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

1. Vormittags-Ziehung.

38 157 207 79 301 26 43 (500) 591 93 613 721 821 74 1181 803 2078 160 67 273 80 343 53 68 508 35 (300) 611 797 3108 296 533 34 74 687 713 4007 252 65 92 346 467 654 759 901 (300) 55 87 5073 214 89 329 415 43 93 523 623 27 818 38 96 6055 146 64 279 (300) 329 53 401 561 687 7014 (300) 35 50 257 332 557 615 (300) 728 56 70 852 936 8097 190 99 341 (300) 82 560 74 625 875 80 9047 434 96 711 (300) 41 815 937

10154 308 463 (500) 97 595 855 925 11128 39 52 59 94 207 352 422 710 12021 27 40 63 91 98 485 (500) 588 668 83 702 895 912 (1500) 13155 72 78 282 392 (500) 511 647 55 733 89 807 65 74 14133 279 88 480 609 846 95 15171 584 733 36 59 833 989 16099 (500) 212 23 25 62 66 90 714 939 87 89 91 17116 75 216 82 345 463 537 45 612 (500) 92 731 55 898 913 39 84 18211 22 451 961 19214 305 535 39 62 85 612 91 951

20046 64 288 448 443 73 (1500) 551 646 735 991 21033 109 28 48 200 16 39 439 69 531 602 22 701 17 927 (500) 22027 (300) 283 302 24 467 559 662 91 762 80 826 907 59 68 23031 130 90 (3000) 232 419 49 547 712 806 870 24047 105 211 445 575 922 25088 216 62 66 325 34 576 759 97 879 98 914 16 26090 (500) 150 60 370 93 513 (300) 29 927 40 27161 66 268 69 384 563 670 869 87 28036 135 249 457 99 654 70 764 99 (300) 905 28 29205 38 318 437 42 55 549 713 65 940

30122 280 379 468 70 98 612 15 43 710 90 923 31007 51 182 250 481 517 645 90 703 (1500) 808 52 77 90 909 87 32002 68 (500) 119 47 386 451 540 650 66 912 33040 83 199 214 78 311 500 32 37 (5000) 45 98 692 93 707 815 912 34081 259 310 75 536 755 822 35107 51 68 296 317 541 881 971 36062 328 (500) 91 549 68 689 784 816 963 37067 106 216 (500) 429 50 622 768 89 935 50 63 38037 120 23 227 66 376 89 473 85 533 83 682 (300) 706 959 39014 57 64 110 28 207 (5000) 44 454 507 664 820 92 951 77

40125 40 297 309 58 90 616 742 940 41019 86 600 814 26 45 (300) 78 42156 302 28 32 434 72 830 76 43020 28 (1500) 302 457 781 805 32 34 44348 537 66 722 806 937 45221 42 350 52 429 563 663 749 811 (300) 46000 56 119 245 69 447 56 88 599 605 (300) 27 906 35 63 71 (1500) 47011 100 8 26 329 436 62 (300) 535 620 63 (3000) 725 48381 498 628 806 91 964 49098 125 37 92 97 263 (300) 83 348 558 85 650 64 705 885 (500) 911 43 48 83

50027 416 685 51601 73 96 (500) 265 83 375 92 530 884 52192 (3000) 271 375 404 580 (3000) 728 36 52 871 913 25 84 53028 29 62 162 (500) 333 472 654 741 996 54031 77 240 45 305 14 613 709 813 16 (300) 71 76 (500) 902 55257 22 339 (500) 536 84 679 746 813 50 73 56101 210 61 85 (300) 371 452 (1500) 837 57096 338 65 94 412 781 (300) 88 865 74 58053 267 328 552 (300) 656 727 881 (500) 96 926 54 59056 190 205 (3000) 8 23 378 475 77 502 6 608 56 905

60017 104 429 67 722 27 722 23 30 72 845 98 927 51 61044 94 232 85 (3000) 310 33 58 61 80 420 76 98 532 (500) 645 733 839 78 993 62101 20 96 236 470 554 681 729 86d 63189 91 (3000) 251 70 (300) 77 374 463 519 658 799 874 907 53 64012 116 27 214 (500) 433 41 (300) 98 531 630 878 65035 194 200 83 81 356 88 401 87 512 59 613 20 79 727 67 931 99 66146 207 40 530 93 798 889 67008 124 70 343 420 96 503 52 704 44 87 68010 (1500) 117 39 228 (3000) 306 66 432 663 702 55 69 830 81 036 (3000) 69046 121 28 79 309 (300) 404 545 669 87 709 72 809 (1500) 78 84 (3000) 921 67

70114 62 78 83 354 524 761 67 (3000) 839 967 71039 189 329 486 511 18 792 915 72134 211 (300) 383 463 691 719 31 79 88 801 964 (300) 73248 66 438 70 83 643 717 900 69 74050 91 124 68 246 358 675 724 874 (10000) 944 93 75172 202 5 62 69 319 (1500) 22 40 68 441 512 92 726 837 82 969 76060 147 67 284 (300) 91 96 313 51 54 (500) 563 662 781 830 91 985 77074 93 123 36 56 (300) 212 381 400 904 78013 177 230 83 351 53 417 31 643 76 736 99 (500) 858 937 79044 113 259 336 95 479 (500) 630 704 827 961

80030 236 340 62 402 616 92 834 81023 31 64 98 (300) 161 82 279 (300) 322 77 82 540 615 91 752 897 906 82195 356 468 570 762 74 807 909 42 83059 220 46 48 69 395 655 93 98 766 964 84416 610 94 712 87 85015 230 35 361 492 537 625 28 97 765 97 801 57 60 86069 158 70 306 424 596 664 704 21 64 66 (300) 814 958 94 87030 (300) 183 207 27 678 753 881 92 933 (3000) 40 88096 182 210 50 539 716 905 89000 79 87 88 97 214 (3000) 67 83 339 801 3 930 76

90061 105 6 29 (3000) 59 204 602 42 745 63 861 903 91020 175 77 258 87 437 70 526 632 42 805 40 92222 373 410 53 75 603 731 62 (300) 813 66 93 93186 310 94 639 52 784 840 912 94175 (300) 351 74 475 584 624 79 90 716 873 95010 99 223 34 323 443 507 40 795 935 96195 478 89 534 72 762 65 909 97174 223 96 98030 42 115 18 262 897 931 61 99027 115 27 44 226 317 69 88 692 93 751 70 81 94

100195 303 55 521 613 99 824 94 (500) 101066 219 20 21 310 413 520 87 637 816 28 900 (15000) 102069 216 314 (500) 535 79 714 26 895 905 21 30 68 99 (500) 103016 213 383 497 6?3 57 792 851 (3000) 926 104280 316 24 423 60 550 727 854 (3000) 98 902 37 (1500) 105037 131 58 269 92 356 444 580 669 938 61 106103 36 98 383 514 52 718 56 90 923 107010 55 142 83 90 (300) 261 432 49 567 640 74 91 749 837 108089 131 64 208 42 78 304 418 553 617 51 721 59 92 (500) 845 953 109225 49 92 346 92 435 534 900 24

110043 73 193 (3000) 516 600 718 43 930 (300) 45 80 111040 92 115 47 (1500) 97 284 301 480 929 46 801 58 77 984 112063 200 431 33 598 659 748 844 (1500) 51 63 83 113186 89 307 (500) 97 596 685 766 809 33 80 908 114059 190 291 381 408 (500) 32 43 717 807 913 35 115067 347 641 825 52 116038 94 716 820 39 945 (1500) 117182 275 472 97 553 681 721 41 828 53 118040 67 167 229 461 84 608 78 707 19 84 808 22 53 119038 (1500) 105 224 (300) 415 18 569 728 888

120060 223 (3000) 72 328 42 59 (300) 404 16 64 574 77 670 829 69 (1500) 121012 25 66 91 165 81 250 701 79 806 920 40 (500) 122153 289 98 614 734 826 48 957 99 123078 171 313 501 824 98 124007 246 329 93 478 513 36 94 705 53 816 64 125033 100 26 68 258 337 476 542 69 692 704 (5000) 839 973 79 126002 58 198 311 53 519 48 95 668 834 51 982 98 127011 86 210 21 57 657 953 128113 49 81 359 85 615 69 870 900 53 129002 48 161 257 59 457 603 28 32 99 933

130001 12 496 554 905 23 131117 81 373 453 650 700 895 933 132157 388 520 761 909 31 64 133178 344 77 525 50 66 89 651 761 893 910 31 134003 135 87 424 719 35 929 135011 764 830 136021 173 91 241 (300) 99 378 487 722 65 869 918 33 137039 55 169 272 347 81 428 97 751 96 (1500) 98 871 997 138172 272 310 416 88 575 (300) 614 74 724 (300) 811 139012 62 363 (500) 94 433 507 40 92 736 806 67

140016 80 (300) 247 370 428 40 (300) 77 92 645 772 80 97 841 997 141039 94 229 49 377 426 556 651 852 142043 55 359 (500) 454 541 92 711 81 857 502 9 143083 (15000) 254 71 305 33 75 452 598 702 919 144025 158 91 239 379 92 442 626 47 742 842 52 76 145002 57 58 189 223 311 80 457 585 697 719 44 812 (500) 59 146156 339 49 592 676 720 821 98 (3000) 931 147047 93 210 69 89 305 31 84 435 72 519 630 43 53 57 701 13 968 148093 144 54 (300) 270 331 38 406 19 33 83 540 (1500) 624 50 736 815 27 46 966 87 149043 50 161 372 424 611 45 64 713

150023 130 406 10 27 537 63 653 87 845 938 151010 55 68 126 347 443 68 512 34 635 882 966 152014 73 137 250 336 82 437 40 695 709 29 47 905 94 153043 374 448 602 829 60 94 983 154106 31 237 368 515 (10000) 625 78 90 703 855 155037 80 216 304 55 499 816 29 37 49 892 906 58 156009 45 372 85 521 39 (500) 819 (3000) 36 947 157011 43 144 236 38 (1500) 445 64 502 53 86 613 51 56 57 975 (300) 158025 81 183 211 88 421 (300) 85 503 85 607 27 62 701 843 910 29 93 159013 56 197 200 431 74 527 35 631 45 82 767 74 902

160117 57 68 75 271 96 353 418 58 83 523 69 775 161029 141 409 765 883 938 162018 64 123 261 313 (300) 2781 561 746 792 830 95 (5000) 163095 123 62 77 214 27 829 978 164037 57 418 (3000) 559 610 165046 123 82 272 394 530 732 66 803 977 166296 425 94 630 868 958 71 (300) 87 167155 62 306 72 411 31 514 27 39 614 (3000) 733 89 933 72 168081 237 655 923 169107 68 237 360 78 429 40 47 48 778

170065 (1500) 123 212 81 600 (3000) 71 748 80 904 31 69 171067 149 58 (3000) 206 74 84 ?12 546 (1500) 621 89 815 58 96 (1500) 172012 35 65 105 244 576 688 765 (300) 807 953 173032 59 69 280 422 52 574 812 33 37 174186 357 430 503 600 703 26 66 175114 333 608 10 713 88 (3000) 176117 203 98 648 54 743 854 (300) 973 92 177062 (300) 330 490 522 39 42 (300) 68 736 859 178089 95 205 40 381 560 53 641 83 97 932 (3000) 179009 159 234 392 445 61 680 866

180037 119 231 52 73 419 45 78 527 83 98 844 906 965 181072 160 354 555 (500) 604 759 881 (500) 604 759 881 (500) 94 995 182058 160 (300) 323 58 529 648 55 707 78 963 183288 512 701 26 (1500) 881 926 184068 71 197 204 14 35 460 (3000) 665 79 88 714 29 (500) 41 55 185222 36 337 412 566 658 881 975 186003 105 237 (3000) 64 371 85 404 526 (500) 31 47 (500) 662 881 85 187272 75 424 515 717 870 188000 99 163 99 378 548 619 32 837 50 54 957 59 189122 236 303 459 797 (1500) 816

II. Nachmittags-Ziehung.

10 (500) 109 28 313 42 535 651 818 1002 19 27 39 95 106 (3000) 66 236 (3000) 89 345 435 500 705 2083 672 95 895 916 3334 (1500) 53 424 38 613 740 4083 142 351 435 522 670 (3000) 868 965 5140 (300) 54 (500) 57 259 407 29 62 722 (3000) 845 88 6090 97 133 203 425 38 700 800 (500) 11 19 87 7076 130 (3000) 222 (300) 60 386 (500) 502 766 89 91 806 8042 132 210 67 369 439 98 518 93 612 20 38 69 896 (3000) 9028 112 81 223 83 407 828

10130 87 365 523 659 807 79 960 11021 40 (1500) 157 75 313 51 (3000) 448 68 570 630 98 742 963 95 12093 104 30 413 532 632 857 63 948 13168 88 237 349 76 81 549 (300) 705 74 969 74 14031 121 (3000) 59 249 321 52 81 412 538 41 699 747 800 959 15179 267 227 94 97 (300) 651 829 81 916 52 16079 206 58 413 97 503 94 671 707 905 17008 435 51 779 946 18068 (300) 345 522 773 (300) 913 33 19032 59 191 231 44 45 90 94 96 318 502 76 618 26 798 (500) 978

20040 168 344 486 505 79 84 96 (1500) 775 21019 22 378 411 752 57 86 893 959 22091 93 259 331 509 53 624 712 986 23038 165 89 258 352 95 576 82 944 24363 541 896 976 (300) 25136 44 399 525 26 296 26041 63 108 68 628 93 740 27059 62 176 327 (1000) 69 499 699 700 859 927 87 28061 173 209 35 431 651 73 768 824 929 44 29069 129 422 72 95 532 (3000) 59 641 780 888

30026 54 344 (300) 864 31323 39 514 18 (500) 600 707 24 55 863 (300) 32252 62 73 312 410 34 573 74 662 87 (15000) 352 (1500) 68 (300) 975 95 33073 319 30 87 619 95 727 813 25 71 (300) 908 90 34086 169 302 74 79 496 504 48 (3000) 66 608 15 864 907 35076 299 553 58 797 807 45 (300) 74 96 974 36039 112 81 87 337 54 620 78 82 873 88 (500) 37112 54 55 219 45 (300) 56 78 445 78 537 63 70 726 (1500) 839 901 34 47 69 38041 149 369 53 403 16 611 31 (500) 84 39009 126 51 68 434 515 97 668 73 718 883 933

40000 18 137 85 205 367 478 (500) 528 608 724 854 981 41102 263 77 361 609 700 93 927 42077 131 244 66 354 425 49 520 59 77 610 (500) 22 75 722 850 87 971 43075 286 364 73 402 36 576 80 658 959 44115 622 98 823 85 (500) 911 59 (5000) 77 45072 169 230 426 82 688 (3000) 745 59 902 46009 83 100 2211 40 483 516 56 640 793 914 47021 267 390 461 919 91 48047 108 49 98 451 518 45 62 698 792 (1500) 867 919 49007 (3000) 89 158 200 (500) 99 303 46 67 80 426 30 525 873

50080 95 (300) 278 358 643 53 701 805 21 52 (500) 51148 79 250 314 415 (500) 546 617 47 68 849 52016 22 143 86 263 418 95 539 (500) 78 661 713 23 825 29 992 53487 685 (300) 86 828 48 54004 111 48 267 306 80 631 32 778 55311 20 57 74 89 95 486 640 83 96 701 807 904 69 70 81 56016 26 29 282 450 592 722 816 956 57083 142 51 510 640 56 77 910 33 38 58104 73 296 354 (500) 55 67 405 12 (300) 39 584 36 48 619 27 37 718 874 77 59019 87 134 (300) 42 45 57 (500) 300 60 429 508 12 673 80 99 (1500) 709 834 53 917 93

60140 89 233 333 (3000) 40 444 56 575 96 (3000) 643 93 734 94 908 11 70 61201 17 (3000) 326 52 90 461 513 809 21 47 62288 410 61 654 97 894 911 97 63363 490 790 800 45 944 71 64024 52 74 206 26 (3000) 96 351 (1500) 425 54 97 (300) 715 800 56 902 77 (3000) 65121 26 261 305 463 526 94 716 66166 399 671 81 938 78 67015 39 186 (5000) 241 653 (3000) 734 868 928 68014 144 350 413 519 724 49 868 72 69010 123 68 81 225 98 349 406 42 (500) 635 (3000) 898 929 83 (3000) 85 (1500)

70275 595 600 70 823 26 71090 146 48 307 93 (300) 440 72019 133 205 30 472 543 648 93 94 (300) 710 33 58 876 997 73119 301 39 425 51 (500) 529 30 694 96 732 907 (1500) 36 61 (500) 78 74393 451 709 31 835 960 75054 87 333 721 78 (5000) 954 59 77 (300) 76000 52 72 110 14 19 (1500) 34 259 97 331 60 474 629 771 602 77010 35 624 87 757 78 802 (10000) 60 905 74 78004 109 56 308 18 523 56 664 710 79038 (3000) 68 86 249 322 417 39 670 742 922 68

80058 82 395 494 521 33 810 68 81116 20 58 468 78 (300) 566 72 863 86 82073 106 404 48 675 760 83127 (300) 258 97 370 (300) 409 96 558 610 16 751 866 84054 91 200 13 31 79 402 5 (300) 47 85076 407 (1500) 71 560 77 657 867 927 86076 148 403 34 628 36 69 79 733 949 79 87172 305 77 467 77 554 776 934 89 88197 215 66 377 445 714 39 84 89009 113 259 84 474 719 824 47 96

90235 304 98 429 36 51 (3000) 776 80 971 91001 40 80 108 87 229 388 450 53 97 525 607 28 64 787 856 77 922 92228 67 83 387 95 450 834 49 921 65 78 93016 121 38 445 582 83 84 746 48 (5000) 91 810 13 34 59 70 982 94128 208 353 (500) 94 416 533 656 704 988 95033 333 77 438 555 700 888 994 96007 54 98 134 52 250 (500) 65 311 29 66 488 596 615 827 97030 41 212 49 364 439 567 644 713 899 (500) 919 98031 69 156 479 567 640 51 99083 87 158 257 66 96 665 81 708 (1500) 26 805 010 20

100063 168 423 679 823 63 918 101000 350 402 34 659 (3000) 727 31 66 (300) 77 833 976 102054 111 82 (1500) 244 (500) 352 69 91 668 775 856 103106 (300) 343 609 903 11 27 104199 262 93 388 91 462 32 597 642 711 853 96 963 105053 66 117 204 535 84 653 95 803 928 60 62 106141 205 316 32 (3000) 467 (300) 582 623 789 835 (500) 974 107046 87 108 469 74 85 97 638 82 905 (300) 32 86 108150 63 70 319 41 546 608 30 800 44 905 (300) 9 (1500) 49 109019 21 72 362 78 408 25

110003 67 216 48 382 417 58 658 93 (300) 783 853 111003 282 318 76 412 30 56 64 69 549 71 699 758 854 982 86 (3000) 112153 247 459 537 77 780 86 87 808 21 113114 26 29 81 204 (3000) 90 490 96 535 66 619 71 807 912 (1500) 25 (3000) 27 65 114259 90 331 452 80 537 47 61 77 684 984 95 115088 320 310 (300) 52 (3000) 498 523 983 88 116069 204 77 430 37 90 663 853 60 (300) 908 (300) 117126 249 52 352 83 490 548 779 86 (1500) 869 89 927 118006 101 254 83 335 51 479 (3000) 535 52 78 91 680 763 852 (3000) 914 36 65 119071 163 204 72 74 524 61 666 (1500) 724 91 805 71

120135 51 243 (3000) 72 345 89 496 510 32 79 717 936 99 121146 256 64 70 307 478 89 542 828 (3000) 122014 39 92 (3000) 190 441 49 513 43 (500) 605 (500) 17 49 764 823 91 962 123292 430 550 56 622 25 29 47 69 (500) 714 44 18 866 909 22 62 69 124283 326 511 18 658 807 125146 67 208 374 631 707 49 812 65 994 126016 129 35 209 (500) 98 476 704 17 36 847 127095 (500) 267 305 428 88 (1500) 741 78 90 842 128048 (3000) 330 93 455 534 67 88 679 708 79 893 912 129017 150 97 456 673 98 802 57 95

130018 78 227 557 (300) 700 829 131077 190 246 301 401 652 78 944 132375 97 575 687 (500) 90 97 969 96 (500) 133063 76 129 253 332 453 94 757 860 989 134044 121 88 278 367 442 80 827 29 942 135067 381 524 637 703 939 92 136099 171 435 585 623 50 714 (1500) 25 90 841 49 937 89 137008 40 160 352 418 50 971 977 138012 117 36 43 73 94 203 10 37 58 325 40 569 86 605 93 (500) 964 139029 224 26 437 69 538 921 (300)

140008 103 25 59 310 27 438 (500) 507 20 60 823 947 73 141071 132 (1500) 250 413 18 685 739 51 804 64 142052 (500) 87 112 66 94 (1500) 96 238 329 656 702 37 (3000) 85 (1500) 91 850 971 91 96 143070 143 65 200 448 639 912 (500) 57 144022 (3000) 127 68 250 56 (300) 98 360 87 410 36 541 51 635 790 826 53 74 90 953 145271 75 97 (3000) 470 589 (500) 618 99 715 48 (500) 68 (1000) 81 816 924 146060 72 400 51 52 762 901 52 147051 56 239 381 488 571 679 769 849 940 83 99 148005 65 136 201 356 520 50 87 689 981 149114 317 22 444 653 846

150049 77 125 332 554 731 (1500) 849 64 (300) 48 955 151017 (3000) 88 101 38 63 240 613 41 43 764 94 95 957 152117 305 23 534 55 632 831 993 153031 86 369 646 66 885 976 154098 110 15 62 200 539 635 709 14 22 41 60 93 888 (300) 970 155004 17 96 136 263 367 68 79 489 (1000) 661 88 759 82 845 52 89 (500) 988 156001 54 129 651 54 56 827 72 90 941 157124 97 222 82 320 27 (3000) 48 444 82 525 771 87 927 158015 286 357 415 98 552 92 719 24 851 (500) 923 36 67 159003 32 49 (1500) 130 85 361 459 508 29 918

160207 314 (300) 456 591 636 161113 (500) 246 56 390 450 (3000) 52 77 515 (300) 670 760 86 930 162043 49 229 35 84 302 68 401 68 542 726 (3000) 28 33 828 47 163344 47 647 50 837 905 10 36 164042 238 40 360 520 92 98 614 45 165062 143 80 280 356 606 30 95 777 79 166056 214 78 509 43 622 767 (3000) 808 14 22 167099 150 77 78 93 241 801 918 58 168016 321 36 74 81 469 536 692 926 61 169170 93 259 64 318 555 606 727 806 982

170116 90 337 608 91 836 917 24 83 171129 38 71 222 97 314 20 401 66 540 605 716 (3000) 818 918 45 172102 51 219 (3000) 58 676 82 93 725 46 173086 226 332 33 421 63 612 53 70 174130 251 305 22 829 50 903 27 48 175259 66 305 (300) 8 23 434 77 695 765 923 176046 105 229 (1500) 363 420 59 75 676 79 88 177215 26 42 325 28 478 540 696 773 815 86 990 178107 71 243 97 418 501 (300) 20 67 799 179072 305 570 94 95 902 19

180020 215 68 459 634 739 820 80 907 181010 96 263 306 22 (3000) 58 83 58 583 723 97 839 56 927 967 182043 102 13 (3000) 40 298 375 77 407 712 801 183019 117 60 232 (300) 45 57 328 (3000) 611 92 740 829 930 184005 95 170 271 343 (300) 489 528 40 89 634 813 185016 345 761 93 811 12 98 988 186118 305 30 55 483 98 659 755 813 (300) 187008 22 152 217 24 44 62 474 510 719 58 867 188076 274 382 483 634 759 64 853 189093 96 (500) 192 278 335 416 69 87 539 662 87 539 662 87 779 92 821 901